

news

16. CI-schiferien in altaussee



aus dem inhalt

CI-Info Cochlear	
CI-Schiferien in Altaussee	4
CI-Info MED-EL	6
Audiopädagogik - Teil 2	

cochlear internes CI-vortrag

### wir sind wieder "online"!

Nachdem schon am Ende des letzten Jahres der Server unserer Homepage (HP), geknackt" wurde, war ein Zugriff seitdem nicht möglich. Dass wir nun doch wieder online sind, aber leider noch immer nicht zur Gänze abrufbar und unsere Mitglieder, Freunde und Interessierten über alles rund um das CI, unsere Aktivitäten und Neuerungen informieren können, verdanken wir dem Leiter des BORG-Monsbergergasse, Hrn.Mag.Hans Adam und einem sehr engagierten Lehrer, Hrn. Peer. Herr Peer hat meine Einschulung als "Administrator" der Homepage übernommen und steht mir auch weiterhin als Ansprechpartner in Sachen "Homepage" zur Verfügung. AHS- Matura mit IT- Berufsausbildung:

InfoTec am Borg Monsberger bietet die Kombination einer sehr praxisorientierten IT Berufsausbildung inklusive Lehrabschluss mit den Bildungszielen der AHS Oberstufe eines Realgymnasiums. Die Schulform ist deshalb als 5 jährige Oberstufe konzipiert und wird als Notebook-Klassen geführt. Die Ausbildung schließt mit Matura ab. Die praxisorientierte Ausbildung umfasst den Erwerb von international anerkannten IT-Zertifkaten von Microsoft, Novell und Cisco sowie die Vorbereitung auf den Lehrabschluss als Informationstechnologe (früher als EDV-Techniker bezeichnet).

### Tec Media:

Durch eine umfassende Ausbildung gewappnet für die Anforderungen vieler neuer IT-Berufsbilder (MedientechnikerIn, MediendesignerIn, Multimedia-OperatorIn, Film- und VideoeditorIn, Web-MasterIn, ...) Ziel der Ausbildung:

Grundkompetenz in allen Bereichen der Medientechnik.

Der Vorstand der ÖCIG sagt im Namen seiner Mitglieder ein aufrichtiges "DANKE"!

Elisabeth Deussen (Vizepräsidentin)

#### impressum

#### Medieninhaber und Herausgeber:

Österreichische Cochlea Implant Gesellschaft, LKA Salzburg Abt. HNO, 5020 Salzburg, Müller Hauptstaße 48.

Redaktion: Franz Jank, Rolandweg 11, 1160 Wien Druck: Leukauf Buch & Offsetdruck, 1220 Wien, Obachgasse 10

Gestaltung: Veronika Jank

Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz:

Medieninhaber und Herausgeber:

Österreichische Cochlea Implant Gesellschaft

Die ÖCIG-News sind Vereinszeitung der Österreichischen Cochlea Implant Gesellschaft mit Sitz in Salzburg.

Vorstand: Ing. Franz Jank, Univ. Prof. Dr. Klaus Albegger, Elisabeth Deussen.

Die unabhängige Information über Hörbehinderungen und deren Behandlungsmöglichkeiten mit dem Schwerpunkt Cochlear Implantate. Berichte und Erfahrungsaustausch Betroffener sowie Information über einschlägige

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

### zusammenfassung des kurzvortrages, firma cochlear, in altausee jänner 2008

Nach einer kurzen Vorstellung der Firma Cochlear nutzen Frau Dipl. Ing Hauer und ich gerne das Angebot uns vorzustellen.

Frau Dipl. Ing. Hauer ist seit September 2007 bei der Firma Cochlear für den Technischen Support in den Kliniken in Österreich zuständig.

Frau Hauers beruflicher Werdegang führte über die Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik mit Zusatzausbildung zur Hortnerin weiter zur Technischen Universität nach Wien, um ihre technischen Fähigkeiten und Neigungen auszubilden.

Sie absolvierte dort ein individuelles Diplomstudium für Biomedizinische Technik und Krankenhausmanagement an der TU.

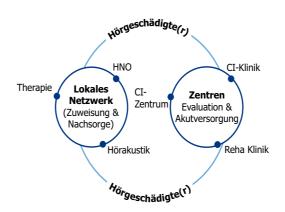
Während ihres Studiums finanzierte Frau Hauer ihren Lebensunterhalt durch Arbeit im Trainingsbereich. Sie unterrichtete Kinder und junge Erwachsene vom letzten Grundschuljahr hin bis zur Matura.

Mein Weg führte mich über das Staatsexamen der Krankenpflege mit mehrjähriger Berufserfahrung u.a. in der Anästhesie und Nothilfe an die Fachhochschule nach München.

Nach 8 Semestern schloss ich diese als Diplom-Pflegewirtin mit dem Schwerpunkt Krankenhausmanagement ab. Nach einer ca. 1 jährigen Tätigkeit als Controllerin im Krankenhaus München-Schwabing wechselte ich zu einer Medizintechnik-Firma, bei der ich ca. 5 Jahre, zunächst im Vertrieb und später als Produkt-Spezialistin arbeitete.

Seit aut einem Jahr bin für die Firma Cochlear GmbH als Business Manager /Clinic coordinator tätig. Meine Hauptaufgabe ist die Koordination und Pflege des Netzwerkes rund um hochgradig Hörgeschädigte. Dieses Netzwerk umfasst u.a.

- HNO-Ärzte
- Hörgeräteakustiker
- Logopäden
- Audio Therapeuten/Frühförderer usw.
- Schulen
- Verbände
- CI-Klinik / Zentrum



Frau Hauer und ich freuen uns auf eine gute und produktive Zusammenarbeit!

Wir freuen uns darauf Ihnen heute unser neues Kinderzubehör vorstellen zu dürfen.

In die Entwicklung des Nucleus Freedom Soundprozessors fließt mittlerweile 25 Jahre Erfahrung ein. Es wurde von Anfang an so konzipiert, dass es zu iedem Alter und Lebensstil passt. In unseren zahlreichen Gesprächen mit Ihnen haben wir viele Anregungen erhalten, um den Freedom Soundprozessor noch flexibler zu gestalten. Auf diese Weise ist das neue Kinderzubehör für Freedom entstanden, das seit dem 1. Juni 2007 lieferbar ist.

Mit dem BabywornTM kann die Steuereinheit für drei Batterien oder Akkus mit einer Klemme, einer Sicherheitsnadel oder einem Klettverschluss sicher an der Kleidung des Kindes getragen werden. So haben die Kleinsten mehr Bewegungsfreiheit und die Eltern mehr Sicherheit.

Der SnugfitTM gibt mehr Halt am Ohr: Mit dem wärmeverformbaren Tragehaken oben und dem verformbaren Gegenstück unten kann der Sitz des Soundprozessors ergonomisch hinter dem Ohr angepasst werden – eine Option, die nicht nur für Kinder interessant ist.





Damit der Soundprozessor sicher am Ohr getragen werden kann, stehen außerdem Ohrhaken in zwei verschiedenen Größen zur Verfügung. Die Ohrhaken haben an ihrem Ende eine kleine Verankerung, an der eine Otoplastik festen Halt findet. Um zu verhindern, dass Babys und Kleinkinder ungewollt das Batteriefach öffnen, bieten wir den 2er- und 3er-Batterieeinschub in einer kindersicheren Ausführung an.



Für ein problemloses Wechseln der Batterien liegt den kindersicheren Batterieeinschüben eine Entnahmehilfe





Die verschiedenen Optionen des Kinderzubehörs können selbstverständlich auf Wunsch auch einzeln bei unseren CI-Servicepartnern bezogen werden.

Des Weiteren freuen wir uns, Ihnen nun den Freedom Soundprozessor auch in pink und blau anbieten zu können.

Weitere Informationen zur Firma Cochlear sowie zu unseren Produkten entnehmen Sie gerne auch unserer Webside www.cochlear.de. Hier finden Sie unter verschiedenen Rubriken Interressantes, unter anderem auch die Möglichkeit sich als Mitglied der Cochlear Familiy registrieren zu lassen. Nur wenn Sie hier mit aktueller Adresse registriert sind, können Sie persönliche Einladungen zu Workshops, Techniksprechstunden u.ä. der Firma Cochlear erreichen. Die nächsten Techniksprechstunden werden im September 2008 stattfinden. Eine persönliche Einladung mit den Details werden alle Cochlear Familiy Mitglieder noch vor den Sommerferien erhalten. Wir freuen uns schon darauf, Sie dort begrüßen zu dürfen.

Cochlear -Team Österreich

### Elisabeth Hampel

Business Manager / Clinic Coordinator E-Mail: ehampel@cochlear.ch Telefon: +49 511-542770 Fax: +49 511-5427770

### **Ingrid Hauer**

Dipl.-Ing. – Clinical / Technical Specialist

# CI-schiferien in altaussee

# CI-schiferien in altaussee

Blauer Himmel. Strahlender Sonnenschein. Pulverschnee. Die Luft glitzert bei -10°C. Vor mir ziehen gute Freunde die ersten Spuren in den noch unberührten Tiefschnee. Eine Schneewolke entsteht - zieht vorbei. Unten am Hang: ein glückliches Gesicht. Dann geht es abwärts. Eine Wolke aus Pulverschnee begleitet mich. Kalter Wind streift mein Gesicht. Das Gefühl auf Wolken zu gleiten, zu fliegen. Unten: noch ein glückliches Gesicht. Ich danke der ÖCIG für diesen herrlichen Tag!

Obwohl die Jugend inzwischen immer mehr eingebunden ist in Schule, Studium und Beruf, ist es schön zu sehen, dass es dennoch wieder so viele zu den gemeinsamen Skiferien ins ferne Altaussee gezogen hat. Denn man freut sich jedes Jahr aufs Neue auf die schönen gemeinsamen Stunden dort: Zusammen skifahren, sich austauschen, abendliches gemütliches Zusammensitzen und Lachen von Hörenden und CI-Trägern gleichermaßen und natürlich der unverbesserliche Charme unseres allseits beliebten Kurt. Diesem verdanken wir auch das diesjährige besondere Highlight, den Tiefschneetag für die Jugend bei traumhaftem Sonnenschein und mit einem sehr sympathischen Skilehrer. Deshalb an dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches Dankeschön an Kurt sowie Ingrid und Franz Jank für die tolle Organisation der wieder so gut gelungenen CI-Skiferien 2008!

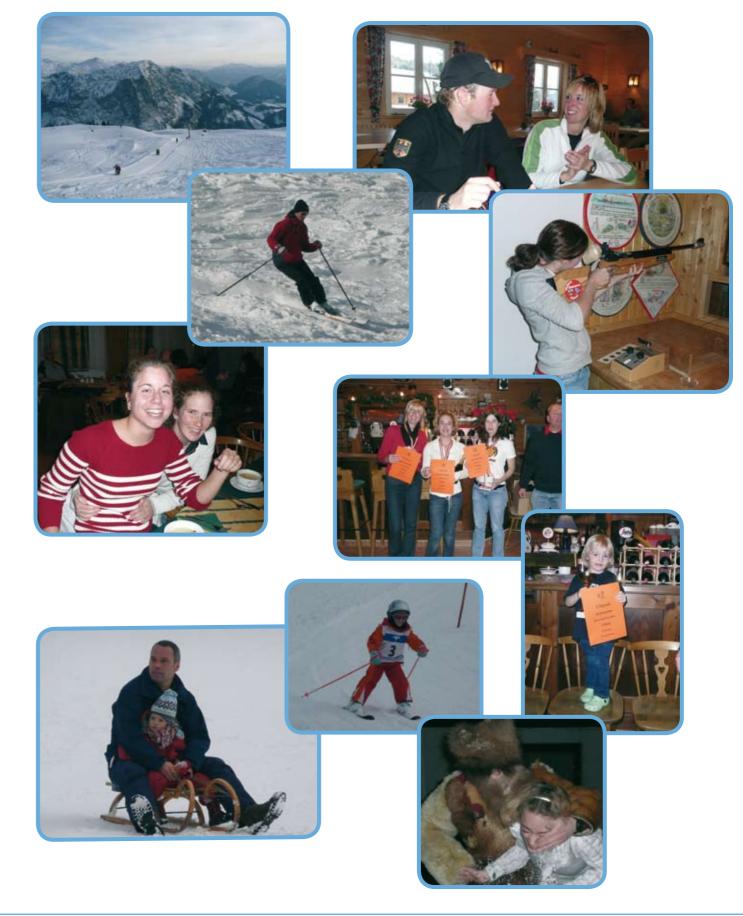
### Stefanie und Michaela Eizenberger

Die ÖCIG-Schiferien 2008 in Altaussee sind wieder einmal sehr gut gelungen. Das Wetter und der Schnee waren optimal, sodass heuer sogar ein Tiefschneefahren mit eigenem Skilehrer organisiert werden konnte. Vormittags und nachmittags machten wir den Sandling und den Loser unsicher, das Mittagessen nahmen wir zügig in der Geigeralm oder in der Loserhütte ein, um kurz darauf wieder auf die Piste zurückzukehren. Und um 16 Uhr zeigte sich, dass wir auch den Einkehrschwung nicht verlernt hatten und wir trafen uns auf ein gemütliches Beisammensitzen in der Dorfstube. Bei der ÖCIG-Generalversammlung im Hotel Tyrol und der anschließenden Präsentation der Firmen Cochlear und MedEl konnte man viele Neuigkeiten rund ums CI erfahren. Auch beim Zimmergewehrschießen konnte man heuer wieder viele tolle Preise gewinnen. Ein Teil der Jugend brach abends nach Bad Aussee auf, um bei den dortigen Kegelbahnen eine gemütliche Zeit zu verbringen. An dieser Stelle möchte ich mich bei der Familie Jank für die Organisation bedanken und hoffe, dass es auch 2009 in Altausse ein Wiedersehen gibt.

Lukas Ertl

Heuer hatte ich das Vergnügen, einen Skiurlaub der etwas anderen Art genießen dürfen. Das Skigebiet war mir bis dahin noch fremd, doch war ich positiv überrascht,

welch Ausblick sich mir jeden Tag auf der Piste bot. Am Mittwoch war Anreisetag – für mich jedoch kein Grund NICHT mit dem Schnee auf Tuchfühlung zu gehen.... Zum Abendessen gab es eine kleine Informationsrunde für alle Beteiligten, wie sich die nächsten Tage gestalten werden. Da ich selbst noch keinen Plan hatte, war ich über diese kleine Einführung sehr dankbar. Donnerstag – der erste "gscheite Skitag". Wetter war ein Traum, tolle Schneeverhältnisse und ein atemberaubender Panoramablick inklusive. Am späten Nachmittag war ich so fertig, dass ich das Treffen auf der Hütte sausen ließ und zurück ins Hotel fuhr. Also wechselte ich Hüttenzauber gegen Rotlichtkabine - meine Muskeln haben es mir gedankt.. Nach dem Abendessen kam DIE Abendgestaltung: Luftgewehrschießen! Da ich einen Schnuppertag beim Jagdkommando des Militärs samt STG 77 absolvierte, stand ich dem Schießen etwas skeptisch gegenüber und musste zur Teilnahme erst überredet werden. Aber ich muss ehrlich sagen - der Abend hat mich echt positiv überrascht! Es hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich mit anderen Jugendlichen nach den "10 Pflichtschüssen" weitere Löcher in die Holzverkleidung schoss. Freitag gab es für die Jugend einen Skitag der etwas anderen Art. Es fiel nicht nur mir sichtlich schwer, in der Früh aus dem Bett zu kommen, doch was uns dann geboten wurde war wirklich toll! Ein Skilehrer weihte uns in die großen Geheimnisse des "Tiefschneefahrens" ein. Im Laufe des Tages wurde die Gruppe zwar immer kleiner, doch ein harter Kern, zu dem auch ich mich zählen durfte, blieb dem beinebrechendem Fahrstil treu. Und es war alle Anstrengungen wert. Als sich nachmittags die Stürze häuften, bildete eine schnelle Abfahrt das Ende eines schweißtreibenden aber "leiwanden Skitages". Samstag stand allen frei zur Verfügung – ich hab den Tag voll und ganz ausgenützt und bin den ganzen Tag die Pisten rauf und runter gefahren. Das Abendprogramm war nicht so ganz mein Fall. Ich gebe nur ein Stichwort – PERCHTEN. Ich glaube das reicht. Am liebsten hätte ich mich im Zimmer verkrochen und irgendwelche langweiligen Bücher gelesen, aber nein - wenn ich das mach, bin ich feig. Meine Devise wäre ja folgende gewesen: "Lieber feig, als ich lieg" im Schnee." Denkste. Das Beste wäre gewesen, ich hätte wirklich Schnee gegessen. Ich hab mich eh schon so unschuldig zu meiner Family hingesetzt, aber es hat leider nichts genützt. Und den Schnee hab ich erst nach einem unfreiwilligen Sturz abbekommen. Passiert ist nix, aber die Schrecksekunde hatte es in sich. Doch hat es nicht nur mich erwischt, bei Veronika hat der Unschuldsblick auch nicht genützt... haha. Ich muss aber meine Meinung über Perchten ändern – ich habe die heimischen Bräuche etwas durcheinander gebracht. Kurz gesagt, der Skikurs hat mir sehr gut gefallen und ich bewundere das Engagement von Familie Jank! Ich würde mich über eine Einladung im nächsten Jahr sehr freuen!



Agnes Levy

med-el med-el

### Das MAESTRO-Cochlea-Implantat-System

PULSAR<sub>CI</sub><sup>100</sup>™, SONATA<sub>TI</sub><sup>100</sup>™, OPUS 1™, OPUS 2™ und -jetzt neu- DaCapo™

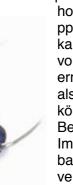
Dreißig Jahre Erfahrung in der Entwicklung von Cochlea Implantaten tragen bei MED-EL Früchte im einzigartigen MAESTRO™ CI-System. Einzigartig ist das System aufgrund seiner Leistungsmerkmale, wie auch aufgrund seiner Flexibilität. Schließlich sind wir Menschen ja alle verschieden – und haben verschiedene Bedürfnisse, auf welche von technischer Seite her eingegangen werden sollte.

Deswegen bietet **MED-EL** im Rahmen des **MAESTRO™**-Systems eine einzigartige Spannweite an Wahlmöglichkeiten, sodass unterschiedliche Implantate je nach anatomischen Gegebenheiten mit unterschiedlichen Elektrodentypen und je nach persönlicher Vorliebe mit unterschiedlichem Prozessor kombiniert werden können.

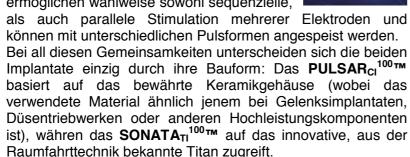
### Die Implantate:

Das Kernstück des Implantats bildet jedenfalls die hochentwickelte und energieeffiziente I<sup>100</sup>

Elektronik-Plattform, die mit allen gängigen **MED-EL** Sprachprozessoren rückwärts- und vorwärts-kompatibel ist. Weiters beinhaltet diese Elektronik ein komprimiertes Diagnose-Toolkit **CDT™** für genauere Testung des Implantats und exakte und einfache Anpassung des Systems an den individuellen Nutzer. Beide Implantate liefern mit der anderwärts unerreicht



hohen Stimulationsrate von bis zu 50.704 pps (Pulsen pro Sekunde) in Echtzeit kalkuliert immer neue Informationen. Die 12 vollkommen unabhängigen Elektroden ermöglichen wahlweise sowohl sequenzielle,



Beide Bauformen konnten in heute kleinsten und leichtesten verfügbaren Gehäusedesigns entwickelt werden, können jeweils mit einer breiten Palette an Elektrodenformen kombiniert werden und sind OHNE HAUTSCHNITT, um den Magneten zu entfernen, MRI-tauglich<sup>1</sup>.



#### Die Audioprozessoren:

Beide Audio-Prozessortypen **OPUS1™** und **OPUS2™** beinhalten die neueste Mikrochip-Technologie für **FineHearing™**, zahlreiche Sicherheits-Features und bereit für IntelligenteParallelstimulation **IPS™**. Beide Audioprozessoren sind natürlich rückwärts- und vorwärts mit **MED-EL** Cochlea Implantaten kompatibel, d.h. auch Träger älterer oder künftiger **MED-EL**-Implantattypen werden die

Vorzüge dieser Prozessorgeneration nutzen können; Der Energieverbrauch ist optimiert, sodass für jeden Implantatnutzer die optimale Signal- und Soundqualität programmiert werden kann. Die Batterielebensdauer beträgt bis zu 5 Tagen. Die von MED-EL erfundene Modular-Technologie ist bestens bewährt und bietet die Möglichkeit, verschiedene Batteriegehäuse und Trageversionen zu nutzen. Erwähnt seien hier spezielle Batteriefächer für Babys, Kleinkinder oder für sportlich besonders aktive CI-Nutzer (Activity-Batteriefach), oder aber die alternative Nutzung handelsüblicher Akkuzellen. Neu ist das **DaCapo™** Akku-System, das bei besonders hoher Energieeffizienz mit speziellen aufladbaren Batterien in HdO-Tragweise bis zu 20% Gewichtsersparnis im Vergleich zu Batteriefächern mit herkömmlichen Knopfzellen bringt.

Zu den bereits mit dem Vorgänger **Tempo+**<sup>®</sup> möglichen Ankopplungsoptionen an verschiedene Zusatzgeräte wie FM-Systeme oder Infrarot-Systeme, bietet der **OPUS2™** nun zusätzlich einen STANDARDISIERTEN DAI-Eingang (auch für Bluetooth<sup>®</sup>-Verwendungen), eine integrierte Telefonspule und schalterlose Bedienung mittels **FineTuner™**.

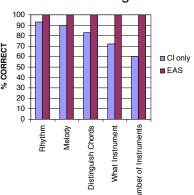


### Die verwendeten Kodierungsstrategien:

**MED-EL** lernt ständig aus den Erfahrungen der bestehenden CI-Nutzer, sowie natürlich aus der Grundlagenforschung, mit der unsere Entwicklungsabteilung in ständigem, engen Kontakt steht.

So gibt es bei **MED-EL** bereits seit einigen Jahren eine Vielzahl an Nutzern der sogenannten

elektrisch akustischen Stimulation (Electric Acoustic Stimulation), kurz: EAS™. (Bei der EAS™ werden die basalen Bereiche der Cochlea mittels Implantat elektrisch stimuliert, während der Schall den apikalen Bereich, die Spitze der Hörschnecke, meist verstärkt von einem Hörgerät, akustisch, also auf vollkommen natürlichem Weg, erreicht. Diese Nutzer des EAS™ also berichten eine deutliche Verbesserung des Klangbilds, aber auch Erleichterungen beim Verstehen von Sprache, wenn sie den Schall zusätzlich zum Cochlea Implantat auch über das Hörgerät wahrnehmen können.



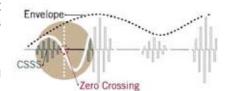
Diese Erfahrungsberichte decken sich auch mit den Ergebnissen der CI- und Grundlagenforschung, welche die



Wichtigkeit der apikalen Bereiche der Hörschnecke und damit eine Nutzung der gesamten Tiefe der cochleären Windungen darstellen. Weiters werden bei der gesunden Cochlea, also bei "Normalhörenden" auf den verschiedenen Abschnitten der Hörschnecke über verschiedenartige Mechanismen zur Verarbeitung und Unterscheidung der Tonhöhe berichtet, was wiederum den unterschiedlichen Erregungsarten (über Implantat und über Hörgerät) bei EAS-Nutzern entspricht.

MED-EL hat davon ausgehend eine ganz besondere Verarbeitungsstrategie entwickelt, die CSSS (Channel

Specific Sampling Sequences). Damit können noch weit feinere zeitliche Strukturen des akustischen Signals dargestellt werden. Diese Möglichkeit, die zeitlichen Feinstrukturen darzustellen, ist weltweit einzigartig. Die feinen Strukturen sind besonders für die Unterscheidung



<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Bei den üblicher Weise verwendeten Geräten mit einer Magnetkraft von 0.2T, 1.0T und 1.5T unter Einhaltung der speziellen Anwendungshinweise.

med-el aktuelles

der Tonhöhen bei tiefen Tönen wichtig und sorgen so nicht nur für ein angenehmeres und besseres Klangbild sondern auch für eindeutige Verbesserungen im Einsilberverstehen und beim Verstehen von Selbstlauten.

Bei allen anderen CI-Systemen können unterschiedliche Verarbeitungsstrategien nur ahlweise verwendet werden. Wie schon eingangs erwähnt übermittelt jedoch diese Strategie des CSSS für die Bereiche der tiefen Tonlagen wichtige Informationen, während sie im basalen Bereich der hohen Töne jedoch unangebracht erscheint. MED-EL bietet daher die einzigartige Möglichkeit, mit ein und demselben Implantat in ein und derselben Einstellung GLEICHZEITIG auf den verschiedenen Abschnitten einer Elektrode unterschiedliche Verarbeitungsstrategien zu verwenden. Diese Methode nennen wir FSP (Fine Sturcture Processing).

**Zusammenfassend** kann man also festhalten, dass das MAESTRO-Cochlea-Implantat System eine einzigartige Vielfalt an unterschiedlichen Kombinationsmöglichkeiten bietet und damit genauestens an die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Nutzers angepasst werden kann. Zwei verschiedene Implantattypen, **PULSAR**<sub>CI</sub><sup>100</sup>™ oder SONATA<sub>TI</sub> 100 TM, mit einer Vielzahl von Elektrodenbauformen können je nach Bedarf und Vorlieben entweder vom OPUS1™- oder vom OPUS2™-Prozessor angesprochen werden. Dabei stehen für beide Prozessortypen bis zu 6 verschiedene Batteriefächer für den modularen Aufbau zur Verfügung. Als neuste Entwicklung sei hier das DaCapo™ hervorgehoben, Batteriefach in HdO-Bauform, welches für aufladbare Batterien geeignet ist.

Das MAESTRO™-Cochlea-Implantat System bietet aber auch die Möglichkeit, auf die Ansprüche der Cochlea genauestens einzugehen, indem nicht nur der gesamte Bereich der Cochlea angesprochen werden kann, sondern mit der FSP-Strategie auch jeder Abschnitt mit

der für ihn adäquaten Strategie stimuliert werden kann.

Damit bietet MAESTRO™ eine unvergleichliche Auswahl an Implantaten und Audioprozessoren und garantiert bestmöglich natürliches und exaktes Hören.

Auszug aus Vortrag Altaussee 2008 von Ewald Thurner Bericht: DI Ewald Thurner, Ing. Eva Kohl (MED-EL, AUSTRIA) Wien, am 8.4.2008



### **MED-EL Wien**

Währingerstr.3/1/9 Tel.: 01 317 2400 Fax.: 01 317 2400 14

regina.mocker@medel.com

### vorstellung: hr. prof. rasp

Ganz besonders freuen wir uns Ihnen Herrn Prof. Rasp vorstellen zu dürfen:

Herr Prof.Dr.med.Dr.med.habil. Gerd Rasp wurde am 10.Mai 1960 in Bad Reichenhall geboren. Er ist verheiratet mit der Kinderärztin Frau Dr.Karin Rasp und sie haben 3 Töchter im Alter von 22,16 und 12 Jahren.

Nach der Grundschule, dem Gymnasium und dem Grundwehrdienst, studierte er für ein Semester Mathematik und Physik an der LMU München; 1981 begann er dann das Studium der Medizin, das er im Jahr 1987 abschloss.

Ab 1.8. 1987 war Prof.Rasp Assistenzarzt an der HNO Klinik der LMU München, ab 1.12.1994 Oberarzt, ab 1.7.2001 leitender Oberarzt und ab 1.10.2005 Ärztlicher Direktor der HNO-Klinik am Katharinenhospital in Stuttgart.

Am 14.2.2008 übernahm er schließlich als Nachfolger von Herrn Prof. Albegger die Leitung des LKH-Salzburg. Prof.Rasp, der ja aus dem bayr. Oberland stammt, war Salzburg schon immer verbunden, die Stadt selbst ist ihm als nächste größere Stadt seiner Heimat schon lange bekannt und es herrscht für ihn die gleiche Mentalität und Kultur vor. Besonders wichtig für ihn ist, dass er auch hier die Berge sehen kann.

Er hat sich in Salzburg schnell eingelebt, ebenso in seiner Tätigkeit als Vorstand des LKH-Salzburg. Er lobt sein Team über alle Maßen.

Eine ähnliche Teamstruktur kennt er aus seiner Tätigkeit in Stuttgart, wobei er dort das CI Team komplett neu aufbauen musste, also sozusagen bei 0 begonnen hat.

In Salzburg hingegen hat er ein bestehendes Team vorgefunden und wünscht sich es noch besser ausbauen zu können, zum Vorteil für alle Patienten.

Er denkt dabei vor allem an die Rehabilitation der Patienten und möchte in Zukunft auch telemedizinische Ansätze nutzen.

Patienten sollen die Möglichkeit haben via Internet mit den Experten und Fachleuten zu kommunizieren und sich auch so zum Teil lange Anfahrtswege ersparen. Er meint auch, dass es in Salzburg im Vergleich zu München sehr viele junge Patienten gibt, im Verhältnis 2/3 Kinder zu 1/3 Erwachsene.

Die Frühförderung wird besonders groß geschrieben. Er möchte den Schwerpunkt für Erwachsene stärken, die Informationen ausweiten und eng mit der Frühförderung zusammenarbeiten.

Das CI hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt, ebenso die Operationsmethoden. Eine große Bedeutung wird dabei auch dem Erhalt der Resthörigkeit beigemessen. Grundsätzlich warten betroffene Erwachsene viel zu lange, bevor sie mit einem Hörgerät oder auch CI optimal versorgt sind.

Es ist ihm daher ein Anliegen das Bewusstsein der Patienten zu stärken und verstärkt Aufklärungsarbeit zu leisten.

Im Zuge seiner früheren Tätigkeit ist ihm auch die enge Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen bekannt. Patienten, Eltern und Interessierte hatten vor Ort die Möglichkeit sich mit Betroffenen auszutauschen.

Diese Zusammenarbeit mit einer Selbsthilfegruppe wünscht er sich auch für Salzburg und die ÖCIG freut sich sehr diese Aufgabe übernehmen zu dürfen. Geplant ist vorerst einmal im Monat oder auch nach Bedarf eine Beratung von Betroffenen für Betroffene und ihre Angehörigen anzubieten und dabei ihre Erfahrungen weiterzugeben.

Wir freuen uns auch, dass Herr Prof. Rasp in Zukunft dem wissenschaftl. Beirat der ÖCIG zur Verfügung stehen und uns mit seinem Wissen tatkräftig unterstützen wird

Auch können wir uns für Fortbildungsveranstaltungen oder auch Fragen der schulischen Integration jederzeit an sein Team wenden.

Die ÖCIG – der Vorstand, die Mitglieder und alle Freunde – wünscht Herrn Prof. Rasp in seiner Zeit als Vorstand der HNO-Salzburg alles Gute und freut sich auf eine gute und tatkräftige Zusammenarbeit.



 $8 \hspace{1cm} 9$ 

# audiopädagogik - teil 2

# audiopädagogik - teil 2

### Förderinhalte der Audiopädagogik



Allgemein kann vorausgeschickt werden, dass den auditivstimulierbaren hörbeeinträchtigten Kindern eine individuelle Förderung geboten werden muss. Das bedeutet, dass vor dem Hintergrund der familiären Situation (Verhaltens- u. Lebensstrukturen) auch die persönlichen entwicklungsbeeinflussenden

Bereiche (Persönlichkeit, Wahrnehmung, Verhalten) beachtet werden müssen.

Demnach gibt es also kein einheitliches methodisches Konzept! (Phonembestimmtes Manualsystem, Gebärdensprache, orale Abseherziehung, orale Artikulationserziehung, Hörerziehung, ...) Vielmehr ist es die Aufgabe jener Personen, die mit der Förderung des hörbeeinträchtigten Kindes betraut sind, ein dem Kind angepasstes Förderkonzept zu erstellen.

Je nach individuellen Begabungen, Sozialbezügen, Informationsverarbeitungswegen, Erfahrungen, Vorstellungen und Gedächtnisinhalten sollte aus den zur Verfügung stehenden methodischen Konzepten ausgewählt werden.

Unabhängig davon, für welche Methode der Förderung sich die Familie bei ihrem auditiv-stimulierbaren Kind entschieden hat, gilt es die unten genannten Förderangebote in die audiopädagogische Förderung einfließen zu lassen.

Sprechentwicklung
Stimmentwicklung
Leseentwicklung
Sprachentwicklung
Hörentwicklung
Psycho-soziale Entwicklung
Rhythmisch-musikalische Entwicklung
Psychomotorische Entwicklung

Abb. 1: Sich gegenseitig bedingende Entwicklungsbereiche

Die Eltern erfahren durch ihre aktive Teilnahme an den Fördereinheiten, wie sie die einzelnen Teilbereiche der Förderung im Alltag weiterführen und praktisch umsetzen können.

### 1. Angebote zur Hörentwicklung

Die Anbahnung – das aufmerksam Machen – und die Festigung von Hörmustern stehen im Vordergrund der pädagogischen Absichten.

Das hörbeinträchtigte Kind soll aufgrund entsprechender pädagogischer Anleitungen Geräusche, Klänge, Laute, Sprache (akustische Reize) wahrnehmen, unterscheiden, erkennen, wieder erkennen und verstehen lernen. Als Grundlage für die Arbeit dienen die neurophysiologischen Hörentwicklungsstufen hörender Kinder.

### 2. Angebote zur Sprachentwicklung

Die Sprachentwicklung erfolgt ganzheitlich, bei den Fördermaßnahmen orientiert man sich an der Lautsprachentwicklung des hörenden Kindes.

Ausgehend vom Hör- und Sprachentwicklungsalter des hörbeeinträchtigten Kindes, wird einerseits im Spiel- und Alltagsgeschehen (situatives Sprachangebot) Lautsprache entwickelt, andererseits werden bei planmäßig geordneter Förderung je nach Bedarf Sprachstrukturerweiterungsangebote berücksichtigt (Phonologie=Lautlehre, Morphologie= die Erforschung der kleinsten bedeutungs- oder funktionstragenden Elemente einer Sprache, Syntax=Satzbau, Semantik=Bedeutungslehre und Pragmatik= Fähigkeiten, Äußerungen unter Einbezug des situativen und sozialen Kontextes zu verstehen und zu produzieren).

#### 3. Angebote zur Stimm- und Sprechentwicklung

Der Sprech- und Spracherwerb beruht auf Prozessen der sensorischen (wahrnehmbaren) Rückkoppelung. In der Audiopädagogik bedeutet das, dass die Förderangebote zur Stimm- und Sprechentwicklung auf Übungen beruhen, die die Kontrolle über das Ohr (audio-verbale Imitationsfähigkeit) fördern. Fehlen einzelne wesentliche Bereiche der Stimm- und Sprechentwicklung wie etwa die Sprechatmung, die Lautbildung, die Stimmbildung, der Sprechrhythmus oder die Sprechmelodie (Prosodie) werden dazu spielerische Angebote gemacht.

### 4. Angebote zur psychosozialen Entwicklung

In der hörenden Umwelt findet Kommunikation vorwiegend sprachlich-auditiv statt. In der Interaktion mit anderen lernt das Kind sich angemessen im sozialen Umfeld zu bewegen bzw. einzubringen. Beziehung ist untrennbar mit Kommunikation verbunden! "Durch Sprache werden Beziehungen geknüpft, aufgebaut, entwickelt, erhalten und abgebrochen. Erst die Nutzung der Sprache, also das Sprechen, ermöglicht es dem Menschen, mit anderen Menschen in einer angemessenen Art und Weise in Kontakt zu treten und sich

so in ein soziales Gefüge einzugliedern. Kommunikation ist also ein Mittel zur Interaktion mit anderen. Durch Kommunikation und Interaktion in Form von geistigem Austausch mit anderen Menschen wird eine geistige Entwicklung und Weiterentwicklung möglich. Kommunikation dient dem Ausdruck eigener Bedürfnisse, Wünsche." (Szagun 2000, 175).

In der Fördereinheit mit hörbeeinträchtigten Kindern werden deshalb bewusst Kommunikationssituationen geschaffen, die eine ausgeglichene soziale Entwicklung ermöglichen sollen. Das Ziel ist, dass das hörbeeinträchtigte Kind lernt sich in Alltagssituationen entsprechend zu verhalten. Das bedeutet auch, dass es lernt mit seiner speziellen Lebenssituation umzugehen.

### 5. Angebote zur kognitiven Entwicklung

Die Wahrnehmung, das Gedächtnis und das Denken sind kognitive Leistungsbereiche.

Die Entwicklung von Sprache und Erkenntnis (Kognition) sind nicht voneinander zu trennen. Das Denken erlernen die Kinder in bestimmten Entwicklungsschritten. Durch die audiopädagogische Förderung sollte sichergestellt werden, dass dieser Entwicklungsprozess bei hörbeeinträchtigten Kindern in der gleichen Abfolge verläuft.

### 6. Angebote zur psychomotorischen Entwicklung

Einen wesentlichen Anteil der Entwicklung machen die äußeren und inneren Körpererfahrungen aus, welche das Kind in den ersten Lebensjahren macht. Sobald eine Hörbeeinträchtigung vorliegt, besteht die Gefahr, dass es bei der motorischen Entwicklung zu Defiziten kommen kann.

Durch ein entsprechendes Förderangebot soll die Entwicklung so beeinflusst werden, dass es trotz der Hörbeeinträchtigung möglich wird, den eigenen Körper zu erfahren, ein Bild vom Körper zu entwickeln, mit ihm zu agieren und die Umwelt zu erschließen.

## 7. Angebote zur rhythmisch-musikalischen Entwicklung

Um Sprache verstehen und produzieren zu können, spielen das Erkennen, Gestalten und Beherrschen rhythmischer Strukturen eine wesentliche Rolle. Aus diesem Grund sind auch Übungen der rhythmischmusikalischen Förderung Bestandteil der regelmäßigen Fördereinheiten. Sie können rhythmusbezogenes Hörtraining, das Erfassen räumlicher und zeitlicher Strukturen, das Üben von teil- und ganzkörperlichen Bewegungen, das Begleiten eigener Bewegungshand-

Abschließend möchte ich aufgrund meiner jahrelangen persönlichen Erfahrung als Audiopädagogin darauf hinweisen, dass neben einem individuellen Förderangebot noch ein anderer wichtiger Aspekt bei der Förderung

lungen durch Sprech- und Singverse und das Begleiten

vorgesungener Lieder beinhalten.

hörbeeinträchtigter Kinder zum Tragen kommt. Wir müssen dem hörbeeinträchtigten Kind Zeit lassen!! Einerseits braucht es Zeit um seine aktive Sprachfähigkeit zu entwickeln. Andererseits braucht es aber auch die Zeit, während einer konkreten Gesprächssituation, das Gehörte zu entschlüsseln, zu verstehen und entsprechend darauf zu antworten.

(Quelle: Frerichs, Hajo H: Audiopädagogik. Theoretische Grundlagen einer Förderung auditiv stimulierbarer Hörbeeinträchtigter)

Teil 3: Praxis der Audiopädagogik: nächste Ausgabe ÖCIG-News



### Ulrike Rülicke

Dipl. Audiopädagogin Peter Rosegger-Gasse 45 A- 3400 Klosterneuburg Tel.: +43 2243/28 6 68 4obil: +43 664/64 50 423 www.dazugehoeren.com

# urlaubsprozessoren der fa. cochlear

Der Grundpreis für die Überlassung für einen Zeitraum von maximal 4 Wochen beträgt EUR 50,00 inkl. MwSt. je Prozessor. Jede angefangene Verlängerungswoche wird mit EUR 15,00 inkl. MwSt. je Prozessor berechnet. Eine Verlängerung ist für maximal drei Wochen und nur falls im Bestellformular angegeben möglich. Die Bestellung des Urlaubsprozessors ist in den CI-Service-Filialen der Firma Hansaton möglich. Wir liefern den Urlaubsprozessor frei Haus. Die Lieferung des Urlaubsprozessors erfolgt ohne Sendespule. Bitte vor Reiseantritt daran denken und Ersatz-Sendespule und genügend Batterien für den Urlaubsaufenthalt berücksichtigen. Die Auslieferung erfolgt von Hannover aus per UPS ebenso die Rückholung, die gleich vor Ort mit dem UPS-Fahrer vereinbart werden kann (Rückholschein). Weitere Informationen liegen in den nachfolgenden Hansaton Filialen auf. Hansaton leitet dann die entsprechende MAP an Hannover weiter und die Sprachprozessoren gehen dann mit individueller Map an den jeweili-

## Unser COCHLEAR ZENTREN finden Sie an folgenden HANSATON Standorten:

- HANSATON Fachgeschäft SALZBURG, GRAZ, LINZ, WIEN, INNSBRUCK und KLAGENFURT
- Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte in DORNBIRN

gen CI-Träger.



# Der Freedom Soundprozessor jetzt auch für Nucleus 22 Cl-Träger

Der Nucleus Freedom Soundprozessor macht das Leben für Nucleus 22 CI-Träger noch komfortabler:

- Vier Hörprogramme bieten bestmöglichen Hörkomfort in allen Umgebungen
- Spritzwassergeschützt für z. B. sorglose Regenspaziergänge
- Einfaches Telefonieren mit eingebauter Telefonspule
- Schnelle Bedienung per Knopfdruck

Jetzt unter www.cochlear.de informieren oder sprechen Sie mit Ihrem Audiologen!

#### Cochlear GmbH

Karl-Wiechert-Allee 76 A, D-30625 Hannover Tel: 49 511 5 42 77 0, Fax: 49 511 5 42 77 70 info@cochlear.de

